

## Begrüßungsrede Max-Friedländer-Preis 2007

Sehr geehrter Herr Professor Roxin,  
sehr geehrte Frau Dr. Roxin,  
mein sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie recht herzlich zum Festakt des Bayerischen  
Anwaltverbands anlässlich der Verleihung des Max-Friedländer-  
Preises 2007 an Herrn Professor Roxin.

Ich freue mich, dass Sie gekommen sind und dem Preisträger  
und uns die Ehre geben.

Außerhalb des Protokolls begrüße ich den 1. Vorsitzenden des  
Vereins Pro Justiz Herrn Kollegen Dudek und das  
Vorstandsmitglied Herrn Professor Odersky den früheren  
Präsidenten des Bundesgerichtshof.

Der Verein Pro Justiz ist aus dem Verein der Freunde des  
Bayerischen Obersten Landgerichts hervorgegangen.

Die Mitglieder waren der Auffassung, dass die Justiz auf eine  
Schiene geraten ist, wo ihre Unabhängigkeit durch Exekutive  
und Legislative gefährdet werden kann.

Lassen Sie mich bitte an dieser Stelle ein Wort zum Protokoll  
sagen.

Ich wurde letztes Jahr dezent auf die falsche Reihenfolge  
hingewiesen, die ich eingehalten hatte.

Ich bitte mir dies nachzusehen.

Ich versuche die Begrüßung in einen Kontext einzubinden und  
dieser gestattet es nicht, das offizielle Protokoll einzuhalten.

Ich begrüßen Sie als obersten Wächter der Justiz in Bayern Herr  
Dr. Huber als Präsident des Bayerischen  
Verfassungsgerichtshofs. Sie sind zugleich Präsident des  
Oberlandesgerichts München,

als obersten Repräsentanten des Justizministeriums, der uns  
die Ehre gibt begrüße ich Sie, Herr Ministerialdirektor Klotz.

**Ich möchte Sie in meiner Begrüßungsrede mitnehmen auf einige Abstecher in die USA. Ich werde bewusst keine Parallelen zu unserer Situation ziehen, sondern dies Ihrer Vorstellungskraft überlassen, wie dies die Mitglieder des Vereins Pro Justiz getan haben.**

**Bereits die Verfassungsväter der USA befanden einhellig, dass die Judikative der schwächste und empfindlichste der drei Bereiche der staatlichen Herrschaft sei. Angesichts der Macht der Gewalten, denen das Staatsbudget und das Militär unterstehen, galt die richterliche Gewalt zumindest bis zur Erweiterung der Befugnisse des Obersten Gerichtshofs Anfang des 19. Jahrhunderts als geradezu bedeutungslos.**

**Angesichts dieser Schwäche im Tatsächlichen ist vorderste Pflicht der Legislative, die Justiz zu stärken. Mit diesem Appell begrüße ich die Bundestagsabgeordneten, die unserer Einladung gefolgt sind, die Bundestagsabgeordnete und Bundesministerin der Justiz a. D. Frau Leutheusser-Schnarrenberger, den Bundestagsabgeordneten Dr. Uhl Herrn Bundestagsabgeordneten und Generalsekretär der FDP in Bayern Zeil und den Bundestagsabgeordneten und Kollegen Herrn Jerzy Montag.**

**Aus dem Bayerischen Landtag sind zu uns gekommen die Abgeordneten Professor Eykmann Frau Dr. Kronawitter, Frau Rupp sowie Herr Wahnschaffe.**

**Aus der Politik begrüße ich die stellvertretende Landesvorsitzenden der FDP in Bayern Dr. Fischer und Frau Will, den Bezirksvorsitzenden des Bezirksverbands Oberbayern der FDP Dr. Volk sowie den Schatzmeister Herrn von Lindeiner und als Vertreterin der Stadt München Frau Stadträtin und Kollegin Zurek.**

**Zu meinem Appell an Sie meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordneten einige Schlaglichter aus den USA aus der Jetzt-Zeit. So rief Michael Schwarz der Büroleiter des republikanischen Senators Tom**

Coburn aus Oklahoma zu einer massenhaften Amtsenthebung von Richtern auf. Er berief sich dabei auf die bizarre Rechtsauffassung, wonach der Präsident jederzeit das Verhalten eines Richters für untragbar erklären könne. mit der Folge, dass damit die Amtszeit des Richters schlicht zu Ende sei.

Tom Perkins, der Chef der konservativen Bildungsinstitution Family Research Council berichtete, dass bei seinen Treffen mit republikanischen Führern offen diskutiert worden sei, Gerichten, die missliebige Urteile fällten, die Mittel zu streichen. Dabei sei nicht nur daran gedacht worden, die Gerichte aufzulösen und am nächsten Tag neu zu besetzen, sondern ihnen ganz die Finanzierung zu entziehen. Im Übrigen könne der Kongress einem Richter Dank seiner Zuweisungsbefugnis den Posten und seinen gesamten Stab entziehen, so dass er ohne Befugnisse dastehe.

James Dopson, der die familienpolitische Organisation Focus on Family leitet war mit dem 9. US-Berufungsgericht unzufrieden und meinte "Auch wenn nur ganz wenige es wissen: Der Kongress kann ein Gericht einfach absetzen; dazu muss er nicht alle Richter entlassen oder des Amtes entheben und sich auf diese Schlacht einlassen. Die Mitglieder des Kongresses müssen nur sagen: Das 9. Berufungsgericht ist nicht mehr. Dann ist es vorbei."

Auch die Exekutive ist deshalb gehalten, die Justiz nicht nur zu verwalten, sondern auch zu schützen.

Ich begrüße recht herzlich die Ministerialdirigenten Professor Markwardt, Dr. Mayer, Dr. Schöbel und Werndl die leitenden Ministerialräte Dr. Palder und Dr. Stumpf und die Ministerialräte Frau Dr. Muthig, Herrn Dr. Heinrichsmeier, Dr. Frank, Dr. Seitz, Röttle und Zwerger.

Alexander Hamilton schrieb im Artikel 78 der federal list - papers "Die Judikative ist aufgrund ihrer natürlichen Schwäche ständig in Gefahr von den ihr beigeordneten Regierungszweigen überwältigt, eingeschüchtert oder beeinflusst zu werden." Gleichzeitig warnte er, dass

**"Die Freiheit von der Judikative allein nichts zu befürchten habe, von ihrer Verbindung mit einer der beiden anderen Gewalten jedoch alles zu befürchten hätte."**

**Dies hat vor ihm schon Montesquieu ausgeführt.**

**Nach ihm gibt es "ferner keine Freiheit, wenn die richterliche Gewalt nicht von der gesetzgebenden und vollziehenden getrennt ist."**

**Aus der Justiz begrüße ich recht herzlich  
den Präsidenten des Bundespatentgerichts Herrn Lutz,  
die Präsidentin des Landesarbeitsgericht München Frau Mack,  
die Präsidentin des Landgericht München I Frau Angerer,  
Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Strötz,  
den Präsidenten des Landgerichts München II Herrn Singer,  
den Präsidenten des Verwaltungsgerichts München Herrn Geiger und  
den Präsidenten des Arbeitsgerichts München Herrn Wolff,  
die Richter am Bundesverfassungsgericht Professor Landau und  
Herrn Dr. Reinhard Gaier  
sowie Herrn Richter Vill vom Bundesgerichtshof und  
die leitenden Oberstaatsanwälte  
München I Schmidt-Sommerfeld und  
Traunstein, Herrn Vordermayer,  
den Vizepräsident der Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs Dr.  
Pongratz.**

**Grüß Gott**

**Herr Präsident des Landgerichts Deggendorf Dr. Nachreiner  
des Landgerichts Kempten Dr. Denk,  
des Landgerichts Memmingen Professor Thiere,  
des Landgerichts Ingolstadt Dr. Dickert,  
des Landgerichts Traunstein Herr Präsident Vavra,  
des Landgerichts Landshut Herr Präsident Wörle und  
des Landgerichts Coburg Herr Präsident Dr. Eichfelder.**

**Von den Amtsgerichten begrüße ich recht herzlich Herrn Präsidenten  
Zierl vom Amtsgericht München und  
Herrn Präsidenten Dr. Veh vom Amtsgericht Augsburg sowie**

**den Direktor der Amtsgerichte Erding Herrn Helbig,  
des Amtsgerichts Memmingen Herrn Dimmling,  
vom Amtsgericht Miesbach Herrn Schmid,  
vom Amtsgericht Nördlingen Herrn Beyschlag,  
Herrn Sonnabend, Direktor des Amtsgerichts Dachau,  
von Neu-Ulm Herrn Dr. Münzenberg,  
sowie alle Vertreter des Oberlandesgerichts München der Landgerichte  
und der Amtsgerichte.**

**Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind.**

**Eine Arbeitsgruppe in den USA, die sich mit staatsbürgerlicher Bildung  
befasst, kam zum Ergebnis,**

**"Es liege auf der Hand, dass sich das politische Wissen, das politische  
Engagement und die politische Begeisterung gegenwärtig auf einem so  
tiefen Niveau bewegen, dass die Lebensfähigkeit und Stabilität der  
Demokratischen Politik in den Vereinigten Staaten gefährdet sind."**

**Nach einer Studie dieser Arbeitsgemeinschaft wussten weniger als die  
Hälfte der befragten College-Studenten, dass die Zeile**

**"Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, dass alle Menschen gleich  
erschaffen wurden" aus der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung  
stammt.**

**Schon Thomas Jefferson schrieb aber**

**"Eine Nation, die erwartet, sie könne in einem Zustand der Zivilisation  
unwissend und zugleich frei sein, erwartet etwas, das es noch nie gab  
und nie geben wird."**

**Gegen Unwissenheit zu kämpfen ist Sache der Öffentlichkeit, der Presse,  
der Schulen und der Universitäten.**

**Ich freue mich mit Ihnen, Herr Professor Roxin, dass so viele Ihrer  
Kolleginnen und Kollegen aus den bayerischen Universitäten unserer  
Einladung gefolgt sind, mit Ihnen und uns zu feiern.**

**Ich begrüße von der Ludwigs-Maximilians-Universität**

**Frau Professor Coester-Waltjen.**

**Frau Professor Wittig,**

**Herrn Professor Badura,  
Herrn Professor Coester,  
Herrn Professor Eidenmüller,  
Herrn Professor Geimer,  
Herrn Professor Hager,  
Herrn Professor Hermann,  
Herrn Professor Hueck,  
Herrn Professor Junker,  
Herrn Professor Kaufhold,  
Herrn Professor Kramm,  
Herrn Professor Lerche,  
Herrn Professor Lorenz,  
Herrn Professor Schelker,  
Herrn Professor Schöch,  
Herrn Professor Scholler,  
Herrn Professor Schrot,  
Herrn Professor Straus, Direktor des Max-Planck-Instituts für Geistiges  
Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht,  
Herrn Professor von Groll und  
Herrn Professor Ziegert,**

**Grüß Gott Herr Professor Bottke und Herr Professor Rotsch von der  
Universität Augsburg  
und Herr Professor Rolinski und Herr Professor Schumann von der  
Universität Regensburg.**

**Ich begrüße recht herzlich Herrn Rechtsanwalt Dr. Knauer, den  
Vorsitzenden des Instituts für Anwaltsrecht an der Universität München.**

**Der amtierende Präsident der Vereinigten Staaten hat einmal erklärt, er  
verfüge über seinem Amt innewohnende Machtbefugnisse, die es ihm  
gestatteten, jeden amerikanischen Staatsbürger, den er zur Bedrohung  
für das Land erklärt, verhaften und einsperren zu lassen, ohne Haftbefehl  
und ohne den Inhaftierten mitzuteilen, welche Anschuldigungen gegen  
sie erhoben wurden, ja ohne deren Familien von der Verhaftung zu  
informieren.**

Für Inhaftierte die trotz dieser Einschränkungen einen Rechtsbeistand finden, hat die gegenwärtige US-Regierung Bestimmungen eingeführt, die es dem Justizminister erlauben, sämtliche Gespräche zwischen dem Beschuldigten und seinem Rechtsanwalt überwachen und aufzeichnen zu lassen.

Ich begrüße aus der Anwaltschaft den Präsidenten des Deutschen Anwaltvereins Herrn Kollegen Kilger, den Präsidenten der Rechtsanwaltskammer München und neu gewählten Vizepräsident der Bundesrechtsanwaltskammer Herrn Kollegen Staehle. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem neuen Amt.

Grüß Gott Herr Kollege Dr. Ernst, Sie sind Ehrenvorsitzender der Rechtsanwaltskammer München.

Ich begrüße Sie mit allen Kolleginnen und Kollegen aus Präsidium und Vorstand der Rechtsanwaltskammer München sowie von der Rechtsanwaltskammer Nürnberg Herrn Vizepräsidenten Plötz.

Mein besonderer Gruß gilt dem leider scheidenden Hauptgeschäftsführer des Deutschen Anwaltvereins Herrn Kollegen Dr. Mattik,

dem Vorsitzenden des Landesverbands Sachsen-Anhalt, gleichzeitig Obmann der Landesverbandskonferenz des DAV, Herrn Kollegen Thomas Marquardt und dem Vorsitzenden des Thüringer Anwaltverbands Herrn Kollegen Schiller.

Vielen Dank für Ihr stetiges Engament in den Ortsvereinen meine Damen und Herren Kolleginnen und Kollegen

vom Anwaltverein Aschaffenburg Herr Kollege Faust.

Anwaltverein Bayreuth Frau Kollegin Treibert,

vom Anwaltverein Donau-Ries Herr Kollege Wörten gleichzeitig Vizepräsident des Bayerischen Anwaltverbands,

vom Erlanger Anwaltverein Frau Kollegin Schelter-Kölpfen,

vom Nürnberg-Fürther Anwaltverein Herrn Kollegen Doll,

Herrn Kollegen Aumeier vom Deggendorfer Anwaltverein,

Herrn Kollegen Geißler vom Anwaltverein Ebersberg und

Herrn Kollegen Martin vom Anwaltverein Schweinfurt,

Herrn Kollegen Klose vom Anwaltverein Mühldorf,

Frau Kollegin Heizmann vom Anwaltverein Regensburg.

**Ich GrüÙe recht herzlich Frau Kollegin Maltry vom Deutschen Juristinnenbund.**

**Ein herzlicher Gruß auch den Regionalbeauftragten des Forums Junge Anwaltschaft München Frau Kollegin Huber und für Traunstein meinem Sohn Dominik Mertl und der Vorsitzenden der Rechtsreferendare Frau Zeiser. Sowie allen Kolleginnen und Kollegen. Ein herzliches GrüÙ Gott.**

**Die Anwaltschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger in diesem Land zu verteidigen und den Anfängen zu wahren, wenn diese Freiheitsrechte eingeschränkt werden, damit nicht Thomas Manns Wort Wirklichkeit werde:**

**"Die Freiheit stirbt an ihrer Verteidigung.**

**Thomas Jefferson der 3. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika von 1801 - 1809 erkannte, der schrieb:**

**"die Amtsträger jeder Regierung neigen dazu, über die Freiheit und das Eigentum ihrer Wähler frei zu verfügen. Diese sind freilich nirgendwo sicher aufgehoben, außer bei den Menschen selbst und dies auch nur, falls die Menschen informiert sind. Wo Pressefreiheit herrscht und jedermann lesen kann, sind Freiheit und Eigentum sicher."**

**Ich begrüÙe von der Presse den Herausgeber des Münchener Merkur Herrn Ippen,**

**vom Bayerischen Rundfunk Herrn Schrag,**

**vom Presseclub München den Vorsitzenden Dr. Matern und**

**von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien Herrn Justiziar Bornemann,**

**von der Erzdiözese München und Freising Herrn Offizial Domdekan Prälat Dr. Wolf,**

**Herrn Kirchenoberverwaltungsdirektor Eisenhut von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Bayern,**

**sowie die Vertreter der befreundeten Verbände,**

**Herrn Präsidenten Dr. Bracker von der Landesnotarkammer Bayern,**

**Herrn Präsidenten Dr. Heubisch vom Verband Freier Berufe in Bayern,**

**den Präsidenten des Landesverbands der Steuerberatenden und**



**Wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern Herrn Dr. Küffner,  
die 2. Vorsitzende des bayerischen Richtervereins Frau Sprickmann-  
Kerkerinck,  
den Vorsitzenden der neuen Richtervereinigung Herrn von Feilitzsch und  
den Vorstandsvorsitzenden der Bayerischen Versorgungskammer Herrn  
Panzer sowie  
vom Landesverband Bayern der öffentlich bestellten und vereidigten  
Sachverständigen Herrn Präsidenten Czapka,  
und das Kuratoriumsmitglied der Bürgerstiftung zukunftsfähiges  
München Herrn Professor Lang.**

**Ich begrüße Sie meine Damen und Herren besonders, die sie einfach aus  
Freude an unserer Veranstaltung und an dem Festkonzert zu uns  
gekommen sind.**

**Und vor allem die Musiker, die dieses Festkonzert bestreiten:**

**Frau Nicole Hartsieker, die Cembalistin.**

**Herrn Andreas Schmidt mit seiner goldenen Flöte kennen Sie bereits aus  
seinem Auftritt mit der Gitarristin Karin Scholz und aus seinem Vortrag  
der Metamorphosen des Ovid.**

**Unsere Musiker haben uns heute ein besonderes Programm  
zusammengestellt.**

**Lassen Sie sich überraschen.**

**Ich wünschen Ihnen dazu viel Vergnügen.**